Rundfunk-Programm.

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), ...aden (Welle 294). Mitteld. Rundfunk Königswusterhausen (Welle 1250). Wochentäglich von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle auch das Berliner Rundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30—2 und abends von 8 Uhr ab.

Sonntag, 29. Mai. 8.30: Orgelkonzert aus der Univ.-Kirche. ● 9: Morgenfeier. ● 10: Prof. Marx: „Die Phänomene am Radium." ● 10.30: Prof. Banzert: Wechselströme in der Starkstromtechnik, im Fernsprechverkehr und im Rundfunk. ● 11: Orchester-Konzert. Dirt.: Walter Davisson. ● 4.30: Lustiger Nachmittag. Mitw.: H. Munk (Lieder zur Laute) und das Leipz. Sinf.-Orch. ● 7: Hauptmann Roennete: Die Bedeutung des Luftbildes für Wirtschaft und Forschung." ● 7.30: Dr. Zimmermann: „Luftschiff und Flugzeug." ● 8.15: Szenen aus „Die Mainacht". Oper in drei Akten, nach einer Erz. von Gogol. Musik von Rimsky-Korsakow. Einl. Worte: Elfriede Brogmann. Hauptpers.: Der Aelteste: G. Zoltmar, Lewko, sein Sohn: A. Bröll. Die Schwägerin: Lisa Wechsler. Die Nixenkönigin: Erna Kayser u. a. Handlung: Kleinrussisches Dorf. ● 11: Tanzmusik.

Königswusterhausen. Sonntag, 29. Mai. 11: Uebertr. aus Mannheim anläßl. der 66. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure. Vortrag Prof. Dr. ing. Heidebroek: „Technische Pionierleistungen als Träger industriellen Fortschritts." ● 7: Uebertr. aus Breslau.

Montag, 30. Mai. 12: Leipz. Sinf.-Orchester. ● 4.30: Dresd. Funkkapelle. ● 6.05: Abgeordneter Graebe-Bromberg: „Die Liquidationen in Polen." ● 7: Dr. Kunath: „Die dramatische musik. Gestaltung" ● 7.30: Dr. Schlegel: „Sachgemäßes Wandern." ● 8: „Adrienne"., von W. Goetze. Hauptdarsteller: Martha Serak und Erich Sudmann. ● 10.45: Tanzmusik.

Königswusterhausen. Montag, 30. Mai. 12: Stb.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch f. Schüler. ● 3: Fr. Lüderitz-Namelow: Küchenzettel im Juni unter Berücksichtigung gesundheitsfördernder Ernährung durch einheimische Erzeugnisse. ● 3.40: Wetter- und Börsenbericht. ● 4: Rektor Hauer: Verkehrserziehung der Jugend. ● 4.30: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung. ● 5: Nebermann: Schach. ● 6: Eb. Keller: Wasserwanderungen in Süddeutschland. ● 6.30: Stud.-Rat Friedberg, Lektor Mann: Englisch f. Anfänger. ● 6.55: Dr. Hummel: Der Wert der neueren Buchhaltungsformen u. Grundsätze für ihre zweckmäßige Anwendung in der Praxis. ● 7.20: Dr. Schindler: Das Wirtschaftsjahr 1925/26 im Lichte der Konjunkturstatistik. ● 8.15: Uebertr. aus Kiel: Empfangsabend der Provinz Schleswig-Holstein." Ansprache des Oberpräs. Kürbis. Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Todsen. Ansprache des Reichspräsidenten Hindenburg.

Dienstag, 31. Mai. 11: Anläßl. der Deutschen Schriftleitertagung. Uebertr. der Hauptversammlung aus Eisenach. ● 4.30: Leipz. Funkorch. ● 5.30: Melanie Neunäbel von der Handwerkskammer: „Was die städt. Hausfrau von der Geflügelproduktion wissen muß." ● 6.05: Aus neuen Büchern. ● 7: Geometer Windisch: „Grundstückszusammenlegung im Dienste der Landeskultur." ● 7.30: Dr. Heuß: Joh. Brahms und Clara Schumann in ihrem Briefwechsel. ● 8.15: Leipz. Sinf.-Orch. Grieg: Lyrische Suite. — Sinigaglia: Piemontesische Suite. — Röcker: Ein ländliches Idyll. — Nicode: Bilder aus dem Süden. ● 10.15: Tanzmusik.

Königswusterhausen. Dienstag, 31. Mai. 12: Lektor Cl. Grander: Französisch für Schüler. ● 3: Anni Macke: Hessische Volksmärchen. ● 3.40: Wetter- und Börsenbericht. ● 4: Prof. Dr. Ziehen: Wie kann das Elternhaus die häusliche Schularbeit unterstützen? ● 5: J. W. Schottelius: Religiöse Kunst in Alt-Mexiko. ● 6: Rechtsanwalt Dr. v. Boedmann: Das Recht der inneren Kolonisation: Geschichtliche Grundlage. ● 6.30: G. v. Enseren, C. M. Alfieri: Spanisch f. Anfänger. ● 6.55: Dr. Metzmann: Das deutsche Kunstlied bis Schubert. ● 7.20: Ega Schabert: Baltische Dichtungen. ● Ab 8.30: Uebertr. aus Frankfurt.

Mittwoch, 1. Juni. 11.30: Uebertr. der Eröffnungsfeier der Jahresschau 1927 in Dresden: Das Papier. ● 4.30: Für die Jugend: Von kleinen Ausreißern. ● 6.05: Morsekurs. ● 6.20: Arbeitsmarktbericht. ● 7: Musikschriftsteller Smigelski: „Das Faustproblem in der Musik." ● 7.30: Heinrich Jerkaulen: Die Jahresschau Dresden 1927: Das Papier." ● 8: Ans. der Tagung des Reichsverbandes Deutscher Orchester und Orchestermusiker. Uebertr. des Festkonzertes aus Magdeburg. Dirigent: Generalmusikdirektor Busch-Dresden. Weber: Oberon-Ouv. — Beethoven: 5. Sinfonie. — Strauß: Don Juan — Wagner: Meistersinger-Vorspiel. ● 10.15: Tanzmusik.

Königswusterhausen. Mittwoch, 1. Juni. 12: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Schüler. ● 12.30: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. ● 3: Prof. Dr. Amsel und Oberschull. Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. ● 3.40: Wetter- und Börsenbericht. ● 4: Stud.-Dir. Dr. Georges: Die Gefahren der Entwicklungsjahre. ● 4.30: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch f. Fortgeschrittene. ● 5: Prof. Dr. Marcuse: Die Naturkräfte und ihre technische Verwertung. ● 5.30: Dr. Fischer: Vom Singspiel zur Operette: „Die Blütezeit des Wiener Singspiels". ● 6: Gewerbeobertl. Mayer: Technischer Lehrgang f. Facharbeiter: „Physik". ● 6.30: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch f. Anfänger. ● 6.55: Dr. Curt Zielenziger: Grenzland in Not. ● 7.20: Dr. Osborn: Deutsches Kunstgewerbe der Gegenwart. ● 8: Uhr Uebertr. aus Magdeburg.

Donnerstag, 2. Juni. 4.30: Leipz. Sinfonieorchester. ● 6.05: Steuer. ● 7: Dr. Kunath: „Die Opernrollen als literarische Charaktere." ● 7.30: Dr. Erkes: Die chinesische Dichtung. ● 10.15: Chinesische Prosa und Lyrik. Mitw.: Elisabeth Lublyanski (Rez.) und Leipz. Sinf.-Orch. ● 10: Funkpranger. ● 10.30: Funkstille. Königswusterhausen. Donnerstag, 2. Juni 1927. 3: Sommergerichte und Kaltschalen. ● 3.40: Wetter- und Börsenbericht. ● 4: Reg.-Rat Dr. Benecke: Die Beschlüsse des Preuß. Landtages auf dem Gebiet der Kulturpolitik. ● 4.30: Aus dem Zentralinstitut. ● 5: Prof. Dr. Hamilton: Die Deutschen in Canada. ● 5.30: Prof. Dr. Schmid: Aus der Geschichte der Naturbetrachtung. ● 6.30: G. v. Enseren, C. M. Alfieri: Spanisch f. Fortgeschrittene. ● 6.55: Dr. Böttcher: Das deutsche Kunstlied: Schubert. ● 7.20: Reg.-Rat Dr. Vaue: Krankheiten der Futter- und Wiesenpflanzen.

Freitag, 3. Juni. 12: Aus neuen Büchern. ● 4.30: Leipz. Sinfonieorchester. ● 6.05: Aus neuen Büchern. ● 7: Dr. Hofmann: Buchkunst und Illustrationen." ● 7.30: Prof. Doren: Wunsch- und Traumländer. (1. V.) ● 8.15: Neue Sachlichkeit in der Musik. Mitw.: Walt Trummer (Gesang), Dr. Metzmann (Vortrag), Dr. Lasko (Klav.), Prof. Reiß (Bratsche u. Violine), G. Winkler (Klav.), sämtl. in Weimar. Einl. Vortrag. — Hindemith: Sonate für Violine und Klavier (Es-Dur). — Zwei Lieder. — Lassmann: Sonate Rustica." — Honegger: Sonate für Bratsche und Klavier. — Strawinski: Sonate für Klavier in drei Sätzen; Vierhändige Stücke. ● 10.15: Funkbrettl.

Königswusterhausen. Freitag, 3. Juni. 3: Prof. Dr. Amsel u. Oberschull. Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. ● 3.40: Wetter- und Börsenbericht. ● 4: Prof. Dr. Strauß: Vom Essen und Trinken. ● 4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens. ● 5: Dr. Rossinna: Die Alpen. ● 5.30: Bergbptm. Schulz-Briesen: Bilder aus dem Steinkohlenbergbau. ● 6.30: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. ● 6.55: Geh. Komm.-Rat Dr. Ravene: Die Aufgaben und das Wesen des deutschen Großhandels. ● 7.20: Wissenschaftl. Vortrag für Aerzte.

Sonnabend, 4. Juni. 4.30: Dresd. Streichquartett. ● 7: Dr. Fischer: „Von der Lawine verschüttet." (Ein Erlebnis.) ● 7.30: Prof. Lipsius: „Die Revolution der Wissenschaft." ● 8.15: Die Braut und das scharlachrote Tier. Komödie in 3 Akten von Kurt Frieberger. Pers.: Sebastian: P. Stanchina. Ursula: Lina Carstens. Der Jäger Teufel: R. Mann. ● 10.15: Tanzmusik.

Königswusterhausen. Sonnabend, 4. Juni. 2.50: Lektor Cl. Grander, G. v. Enseren: Französisch für Anfänger. ● 3.15: Dieselben: Französisch für Fortgeschrittene. ● 3.40: Wetter- und Börsenbericht. ● 4: Porträt Behrendt, Frl. Moelle: Esperanto. ● 4.30: Aus dem Zentralinstitut. ● 5: Polizeisekretär Hildebrandt: Bildungsfragen der Polizeibeamtenschaft. ● 5.30: Reg.-Rat Woldt: Die Fabrik als Umwelt des Arbeiters. ● 6: Min.-Rat Hortmann: Techn. Lehrgang f. Facharbeiter: Mechanik. ● 6.30: Prof. Dr. Ritter: Zahnärztl. Hilfe bei Aufdeckung von Kriminalfällen. ● 6.55: „Pfingstfeier", Einf. u. Rez.: Dr. Christians. Gesang: Charlotte Teichmann, Grete Hansen, Klavier: E. Schröder. ● 8.50: Uebertr. aus Hamburg.

Zum Frühstück bekommt eine Tasse Fleischbrühe ausgezeichnet!

Schnell herzustellen durch Auflösen eines MAGGI-Fleischbrühwürfels in ¼ Liter kochendem Wasser.

Das Spiel mit dem Tode.

Roman von Hans Schulze.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er sah das Leuchten wohl, und durch seine Seele zog es wie eine Ahnung künftigen Glückes.

Auf den Wiesen lag schon das erste rote Dämmern der Frühnacht.

„Ihr heutiger Fund läßt den Tod Ihres Herrn Onkels in einem völlig anderen Lichte erscheinen," nahm er dann wieder das Wort. „Bisher hat man wohl allgemein und unbestritten einen Jagdunfall angenommen, jetzt aber muß man sehr ernsthaft auch mit der Möglichkeit eines Verbrechens rechnen. Trug Ihr Herr Onkel die Brieftasche eigentlich immer bei sich?"

„Sie verließ ihn nie; sie war schon alt und abgenutzt, aber er konnte sich nicht von ihr trennen, weil sie ein Erbstück seines Vaters war. Ihr Fehlen bei der Leiche war daher um so auffälliger. Zumal der Rentmeister erklärte, daß er Onkel Leo am Morgen seines Todestages noch eine größere Barsumme ausgehändigt habe. Für eine Reise, wenn ich nicht irre. Dies Geld ist anscheinend noch vollzählig vorhanden!"

Klaus sah nachdenklich vor sich hin.

„Wir wollen einmal ganz methodisch vorgehen, Fräulein Lore, und zunächst an der Möglichkeit eines Unglücksfalles festhalten, für den ja noch immer gewichtige Umstände sprechen. Da wäre es durchaus denkbar, daß irgend ein Unbeteiligter, zum Beispiel ein Waldarbeiter, den Toten in aller Frühe im Walde entdeckt und bei einer Durchsuchung der Leiche die Tasche gefunden und an sich genommen hätte. Um sich durch Ausgabe der großen Scheine nicht verdächtig zu machen, könnte er seinen Fund sehr wohl in der Abtei versteckt haben, bis über die Sache Gras gewachsen sein würde!"

Lore schüttelte den Kopf.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, aber das halte ich für wenig wahrscheinlich. Denn ein gemeiner Dieb würde unbedingt ein anderes, zuverlässigeres Versteck gewählt haben als die schließlich doch jedermann zugängliche Insel. Der Mann aber, der die Brieftasche dort niedergelegt hat, hatte an dem Geld sicherlich kein Interesse. Das ist rein gefühlsmäßig meine Ueberzeugung, wenn ich sie vorläufig auch noch nicht näher begründen kann!"

„Und haben Sie gegen irgend jemand einen bestimmten Verdacht?"

„Ich zermartere mir darüber schon den ganzen Tag den Kopf. Aber ich weiß nicht, wen ich anklagen soll. Onkel Leo hatte keine persönlichen Feinde!"

* * *

Ein Schweigen entstand.

Zuweilen gurrte es schläfrig im Holz.

Nähe und Ferne hüllten sich langsam in violetten Duft.

Alles schien Licht und Luft geworden, indes das Laubwerk des Parkes allmählich zu dicken Klumpen von Finsternis zusammenschmolz. — —

Klaus hatte sein Etui aus der Tasche genommen und entzündete sich bedachtsam eine Zigarette.

Auf einmal war der lockende Gedanke wieder in ihm wach geworden, der schon zuvor leise in ihm aufgeklungen war.

Was geht dich im Grunde diese Brieftasche, dies Schloß, der ganze Fall des Barons von Rhaden an?

Mache ein schnelles Ende.

Sage diesem vertrauenden Kinde, wer du bist, und daß du sie lieb hast.

Nimm sie schon morgen fort von hier, führe sie in ein neues Leben, hülle sie in den warmen Mantel deiner Liebe, daß keine Schicksalsnot sie jemals wieder verwunden kann.

Dann aber, als er in Lores tiefernstes, herb verschlossenes Gesicht blickte, entsank ihm doch wieder der Mut zu einem solchen Geständnis.

Wie ein düsterer Schatten stand auf einmal wieder die Gestalt des Toten zwischen ihnen, dem erst sein Recht werden mußte, ehe das Mädchen an seiner Seite an ihr eigenes Glück zu denken wagte. — —

„Fräulein Lore," sagte er endlich, sich gewaltsam aus seinen abseitigen Gedankengängen reißend, „wir müssen zu irgendeinem Entschluß kommen. Und ich möchte Ihnen daher einen Vorschlag machen. Mein Freund Ralff interessiert sich von jeher leidenschaftlich für kriminalistische Probleme. Er ist ein hervorragend kluger, scharfsinniger Mensch und nach meiner Ueberzeugung wie kein anderer befähigt, das geheimnisvolle Dunkel des Neudietersdorfer Dramas aufzuklären. Wäre es Ihnen recht, wenn ich mich um seine Bundesgenossenschaft bemühte?"

Lore nickte zustimmend.

„Ich schätze Herrn Ralff genau so ein wie Sie und lege die ganze Sache vertrauensvoll in Ihrer beider Hände. Jetzt muß ich Sie aber bitten, mich zu entschuldigen. Meine Zeit ist lange um, und ich möchte jedes unnötige Aufsehen vermeiden!" —

Gemeinsam gingen sie durch eine Lindenallee zum Schloß zurück.

Nichts regte sich, kein Laut, kein Stimmenklang.

Nur ein Vogel, aus tiefinnerstem Schlaf heraus, fragte zuweilen ganz süß und leise nach dem Morgen. —

Da brach auf einmal ein Ast mit scharfem Knack.

Unwillkürlich schreckte Lore zusammen.

In diesem Augenblick bog eine unsichtbare Hand ein Spirengebüsch an einer Wegkreuzung unhörbar zur Seite.

Das schöne Gesicht Sybilles tauchte in der Blätterwildnis auf.

Ein seltsam verzerrter Zug lag um den feinen Mund, als sie jetzt vorsichtig um einen Buchenstamm spähte und mit einem langen Blick das Bild der beiden schlanken Gestalten umfaßte. — —

* * *

Kurt von Rhaden kam aus der Orangerie und ging durch den holländischen Garten nach seiner Werft hinüber.

Ueber dem See brauten noch die letzten Morgennebel und dampften in sonnendurchleuchteten Schwaden gleich purpurnen Opferfeuern, Durchblick für Durchblick entschleiernd.

Ein Tag von Glanz und Glut war wieder über Neudietersdorf aufgegangen, als sei die ganze Welt nur ein einziges Märchen von Schönheit und Glück. — —

Kurt sprach mit seinem Mechaniker, der am Eingange des Bootsschuppens an einem Motor herumhämmerte, und wandte sich dann nach kurzem Verweilen wieder dem Parke zu.

Er sah abgespannt und müde aus; die innerliche Erregung, die ihm schon seit Tagen ruhelos umhertrieb, ließ sein tiefgebräuntes Gesicht heute fahl und blaß erscheinen.

Ein großer Trauermantel flog ihm in haarscharfen Zickzacklinien gleichsam als ein Wegweiser voraus, bis er in jähem Fall in einer der dunklen Parkwiesen ertrank.

Zuweilen trat die graue Masse des Schlosses ernst und wuchtig zwischen hohen Baumgruppen hervor.

Dann lenkte die Straße wieder zum See hinab; ein kleiner Kanalarm tauchte plötzlich im Unterholz auf, von einer ungefügigen Bohlenbrücke überspannt.

Durch eine schmale Durchschau leuchtete der weiße Saum des Badestrandes, von dem ein [illegible] GötterSteg bis zu dem schmucken hölzernen [illegible]häuschen weit ins Wasser hinausgebaut war. —

Kurt nahm den Hut vom Kopf und [illegible] seine Stirn dem frischen Anhauch des Morgen[illegible].

Eine qualvolle Nacht lag hinter [illegible].

Er hatte am Abend zuvor [illegible] versucht, Sibylle noch einmal zu sprechen, und [illegible] dann bis zum ersten Morgengrauen plan- und [illegible] im Park herumgeirrt.

Immer wieder waren seine Gedanken in jene Zeit zurückgekehrt, da er vor kaum zwei Monaten nach Neudietersdorf gekommen war.

Er hatte anfangs lange geschwankt, ob er der Einladung seines Vetters auf seine schlesischen Güter entsprechen sollte; eine dunkle Stimme hatte ihn davor gewarnt; die Ruhe seines Herzens erneut aufs Spiel zu setzen.

Und dann war er doch gekommen, wie von einem unwiderstehlichen Zwange getrieben.

Und all sein Stolz, alle seine gewollte verächtliche Zurückhaltung von dem Weibe, das ihn einst um schnöden Geldes willen verraten hatte, sie war wie der Schnee von der Märzensonne vor einem einzigen Blick ihrer Augen in ein Nichts geschwunden.

Ganz deutlich stand der wundervolle Maiabend seiner Ankunft in Neudietersdorf auf einmal wieder vor ihm.

Die mondüberblaute Terrasse des alten Schlosses. Rote Lampen über weißen Korbsesseln.

Und inmitten der lärmenden, weinfrohen Gästeschar das lockende Gesicht der Frau, der einst die holdeste, berauschendste Zeit seines Lebens gehört hatte, die er mehr denn je als die Ergänzung seines Selbst empfand, nach der seine reife Mannheit schon so lange in heimlicher Sehnsucht verlangt hatte.

Und eine Reihe unvergeßlicher Frühlingsabende war jenem ersten Abend gefolgt, Tage voll Seligkeit und Wonne, daß sie sie ihm in der Rückschau der Erinnerungen gleichsam wie ein einziger glücklicher Sonnentag erschienen.

Er fühlte tiefinnerlich, daß alles was in seinem Herzen geschlummert hatte, auf einmal zu neuem, quellendem Leben erwacht war; es schien ihm oft, als ob sein Leben erst wieder an jenem Tage anknüpfte, da Sibylle einst von ihm gegangen war, daß er mit ihr überhaupt erst wieder lebte.

Vergebens hatte sich sein ritterlicher Sinn immer wieder gegen den Verrat empört, den er an dem Vertrauen des greisen, väterlichen Freundes beging.

Wie in einem Frühlingssturm war ihre Liebe endlich in einer Schicksalsnacht zusammengebrandet, und alles, was an Vernunft und Widerstand in ihm gewesen war, es war untergegangen in den Flammen einer großen, alles verzehrenden, unentrinnbaren Leidenschaft. — —

Jetzt schimmerte der See unter den silbergrauen Buchenstämmen fast greifbar nahe zu ihm herüber.

Ein frischer Wasserdunst kam durch das Unterholz.

Wie ein übermütiger Junge stürmte Kurt, die quälenden Gedanken gewaltsam von sich abschüttelnd, plötzlich die Uferböschung hinab.

Und dann stand er hochaufatmend in der Morgeneinsamkeit des stillen Badestrandes und trank mit entzückten Augen das wundervolle Landschaftsbild, das sich wie ein verzaubertes Ostseemärchen um ihn breitete.

Sonne und Wasser und weißer Sand,

Buchengrün und blauer Himmel, wie ein sorten